

die Haus-Bezeichnungen in fast allen europäischen Sprachen¹⁸⁾, die Bedeutung des irgendwie materiellen „Gebäudes“ anklingen läßt, scheint der der Ökonomik den Namen gebende *oikos*, verwandt mit dem lateinischen *vicus*, zunächst das Zusammenwohnen und Zusammenwirtschaften einer Menschengruppe gemeint zu haben¹⁹⁾. Ich halte es für denkbar — beweisen läßt es sich wegen der schlechten Überlieferung nicht²⁰⁾ —, daß die Unterscheidung von „äußerem“ Haus aus Lehm, Holz und Ziegeln und „innerem“ Haus — Kinder, Frau, Freunde und Gesinde — wie sie Anacharsis in Plutarchs Gastmahl entwickelt²¹⁾, von der islamischen Ökonomik aufgenommen²²⁾ und noch von Konrad erwähnt

¹⁸⁾ Vgl. lat. *domus* (statt des wahrscheinlich mit *oikos* stammverwandten *villa*: Walde-Hofmann, Etymolog. Wörterbuch der lateinischen Sprache 2 (1954) 790, davon polnisch ‚dom‘; italien. und spanisch ‚casa‘ (Flechtwerk); deutsch, englisch ‚Haus‘ (stammverwandt mit Haut). Eine Ausnahme bildet französisch ‚maison‘, von dem farblosen *mansio* (*manere*). Bemerkenswerterweise zeigen die „Häuser“ aller Sprachen die Tendenz, sich von der Bedeutung der äußeren Umhüllung zum Hausinhalt fortzuentwickeln, also zu Geschlecht, Familie, Hausgenossen, Haushalt, aber auch zum Ober- und Unterhaus, Parlament. Der Titel des ägyptischen Königs Pharao bedeutet bekanntlich Großes Haus, und den Besuch des Präsidenten der Vereinigten Staaten im Jahre 1963 meldete eine deutsche Tageszeitung mit den Worten: Das Weiße Haus in Deutschland.

¹⁹⁾ J. B. Hofmann, Etymologisches Wörterbuch des Griechischen (1949) S. 227; Walde-Hofmann, Etymologisches Wörterbuch der lateinischen Sprache S. 762 f.

²⁰⁾ Die einschlägigen Schriften von Protagoras und Prodikos sind verloren. Über den aus Anspielungen bei Platon erschlossenen Inhalt des prodikeischen Textes berichtet Gigon, Sokrates, S. 272: „Es mag sich um lange Listen gehandelt haben, in denen vor allem nahe verwandte Worte ihrem jeweiligen Sinn nach umschrieben waren, so daß der Benutzer eine Anweisung erhielt, wann er dieses Wort zu gebrauchen habe und wann jenes. Zunächst konnte dies durchaus auf das rein Lexikalische beschränkt bleiben. Aber es liegt auf der Hand, daß auch etwas ganz anderes daraus werden konnte: nicht mehr eine Bestimmung des Sinnes der Worte, sondern eine solche des Wesens der Sache.“

²¹⁾ Plutarch, Convivium 155 B—C, Snell S. 263.

²²⁾ Vgl. etwa Nasīr ad-dīn at-Tūsī, Ahlāq i Nāsirī (13. Jh.) bei M. Plessner, Der Oikonomikos des Neupythagoreers ‚Bryson‘ und sein Einfluß auf die islamische Wissenschaft (Orient und Antike 5, 1928) S. 60 f.: „Unter ‚Haus‘ ist hier nicht ein Gebäude verstanden, das aus Backstein, Lehm oder Haustein bzw. Holz besteht, sondern jene spezifische Verbindung, die zwischen Frau und Gatten, Vater und Kindern, Sklaven und Herrn, Besitzer und Vermögen besteht, mag im übrigen ihre Wohnung aus Holz oder Stein bestehen, ein Zelt oder eine Lehmhütte, ein Baumschatten oder eine Berghöhle sein. Daher hat es die Kunst der Ökonomik, die man auch die ‚Haus-Wissenschaft‘ nennt, mit dem Zustand dieser Gemeinschaft zu tun, indem sie die Angelegenheiten der dazu Gehörigen aufs beste regeln soll...“